

## 20jähriges Jubiläumstreffen in Jochberg

Um alte sportliche Erinnerungen und Erlebnisse wieder einmal aufzufrischen, trafen sich am 18. März 1956 und am darauffolgenden Josefitag beim „Wirt“ in Jochberg die nun „Altherren“ gewordenen Mitglieder des ehemaligen inoffiziellen F. C. Jochberg, der vor 20 Jahren aus einer selbstformierten Jugendmannschaft bestanden hatte, die u. a. im Jahre 1934 durch ein hervorragendes Spiel von 2:1 gegen den damaligen Tabellenführer Kitzbühel Jugend I beachtliches Aufsehen erregte.

Im Rahmen dieses zweitägigen, bei strahlender Märzsonne glänzend verlaufenden Treffens, das für alle Beteiligten zu einem persönlichen Erlebnis geworden ist, fand natürlich auch ein sportlicher Wettbewerb statt, der in seiner Art bisher einmalig sein dürfte und, ganz im Tiroler Stil gehalten, in Einzel- und Kombinationswertung, sich aus Skilauf, Schach und Schießen zusammensetzte.

Es gab sehr guten Sport zu sehen. Besonders augenscheinlich waren die Leistungen im Schießen, wenn man bedenkt, daß jeder nur zwei 15er-Serien schießen durfte, von denen die bessere gewertet wurde. Aber auch das Schachturnier zeigte sehr gut angelegte Partien und hartnäckige Kämpfe, ging es doch auch hier wie in jeder Einzeldisziplin um einen kleinen Pokal. Im Skilauf (Torlauf und Riesentorlauf kombiniert) dominierte allerdings der in Hochform befindliche ehemalige Rechtsaußen und jetzige Gastwirt Josef Hochfilzer klar. Man merkte deutlich, daß er in Norwegen und Finnland mehr beim Skilaufen als beim Schießen eingesetzt worden ist. — Ein Musterbeispiel echten Sportlertums gaben insbesondere der Jugend-Altmeister im Abfahrtslauf und Inhaber des schon sagenhaft gewordenen Pengelsteinrekordes Sepp Wörgötter sowie Jakob Hochfilzer. Dieser fiel schon bei der ersten Disziplin (Torlauf) einem Mißgeschick zum Opfer und machte, aussichtslos im Rennen liegend, trotzdem die volle Kombination mit. Jener startete, „Wolle unwunden“, mit einer böartigen Zahngeschichte, nur um auch noch dabei zu sein und die Bewerbe nicht zu schwächen.

In Zusammenarbeit mit den einzelnen Jubilaren übernahmen bekannte Persönlichkeiten wie Schachmeister und Tiroler Auswahlspieler Walch aus Kitzbühel, Oberschützenmeister Hans Bächler, Skiclubobmann Sepp Schaffler und Michl Krimbacher aus Jochberg, die Betreuung der einzelnen Sportbewerbe.

Herr Bürgermeister Alois Nindl, sowie Herr und Frau Marx aus Köln, zwei besondere Freunde Jochbergs, waren zu allen Veranstaltungen als Ehrengäste geladen.

Von allen wurden besonders auch die völlig zwanglosen Übergänge von Sport und Geselligkeit erwähnt und angenehm empfunden. Die Unterhaltung führte zum Sport und der Sport wurde selbst zur Unterhaltung.

Allzu rasch vergingen beide Tage und es hieß wieder einmal Abschied nehmen.

„Bevor wir die Preisverteilung vornehmen und dann wieder auseinandergehen, wollen wir jener Kameraden gedenken, die heute nicht mehr unter uns sind, die wir aber stets als gute Kameraden, bewährte Sportler und gesellige Freunde in guter Erinnerung bewahren. Es sind dies unser Universitätsstudent Karl Ebert, Sohn des ebenfalls verstorbenen Oberbaurates Ing. G. Ebert, dessen Mutter uns den schönen Ehrenpreis zusandte, und unser Sepp Eberl, der im Kriege als Flugzeugführer gefallen ist. Im Gedenken an sie wollen wir uns erheben und aus unsern Gläsern trinken, denn nicht Trauer soll uns verbinden, sondern die Erinnerung an all das Frohe und Schöne mit ihnen“, das sprach der ehemalige Kapitän der Mannschaft und wies auch auf die religiöse Verbundenheit mit den Verstorbenen hin, die am Palmsonntag in der Jochberger Pfarrkirche in Form eines Meßopfers ihren Ausdruck fand. — Als Sprecher der Jubilare bedankte er sich für die gastliche Aufnahme und Mithilfe seitens der Gastgeber und den Frauen der Jubilare, als auch Herrn Koidl von der Konditorei Reisch für die schönen und schmackhaften Torten, deren schönste dem von einer schweren Krankheit wieder genesenden einstigen Fußballkameraden und Lehrer Paul Insam gelegentlich überreicht wurde. — Er erwähnte auch die Freunde der Photographie, die mit ihrer Kunst auch dieses Treffen besonders lebendig erhalten werden. Sodann ersuchte er den Herrn Bürgermeister, in Anerkennung seiner Verdienste um den Sport, die Preisverteilung vorzunehmen.

Die Worte des Oberhauptes der Gemeinde bildeten für die versammelten alten Sportler eine sozusagen offizielle Anerkennung, eine Krönung ihrer Gedankengänge und Vorsätze seit ihrer Schulzeit. Sie gipfelten in den Sätzen: „Ich freue mich über ihre Einladung, ich freue mich, daß der Sport, wie sie es bewiesen haben, auch in späteren Jahren noch solche Verbindungen aufrechtzuerhalten vermag. Ich begrüße es ferner, daß sie in ihren Wettbewerben nicht nur die körperlichen Kräfte, sondern auch den des Geistes mithineingenommen haben. — Jochberg, im Herzen des Skiparadieses der Kitzbüheler Alpen gelegen, scheint seinen Dornröschenschlaf beendet zu haben. — Ich setze meine ganze Kraft dafür ein, unserem Heimatdorf jenen Fortschritt und



Samstag, 31. März 1956

jene Geltung auf dem Gebiet des Wintersportes und des Fremdenverkehrs zu verschaffen, der ihm gebührt."

Die Preisverteilung hatte folgendes Bild:

Skilauf: 1. Josef Hochfilzer, Gastwirt, 2. Lois Santoni, 3. Sepp Wörgötter, 4. Fred Eberl, 5. Jack Hochfilzer.

Schach: 1. Josef Hochfilzer, Gastwirt, 2. Willi Noichl, 3. Lois Santoni, 4. Sepp Wörgötter, 5. Jack Hochfilzer, 6. Fred Eberl.

Schießen (Lösserserie auf 10erscheibe): 1. Willi Noichl, Förster, 135 Kreise, 2. Jack Hochfilzer 134, 3. Georg Krimbacher 129, 4. Hans Krimbacher 129, 5. Lois Santoni 128, 6. Sepp Wörgötter 126, 7. Fred Eberl 118 und 8. Josef Hochfilzer 113 Kreise.

Kombinationsieger und Gewinner des Ehrenpreises: 1. Lois Santoni Facharbeiter der Jenbacher Werke, 12 Punkte, 2. Josef Hochfilzer, Gastwirt, 11 Punkte, 3. Sepp Wörgötter, Autounternehmer, 9 Punkte.

Soll dieser Bericht einen besonderen Zweck verfolgen, dann sei es dieser: Mögen die Jungen zu diesem Sport zurückfinden, oder ihn hochhalten, bei dem sie die Pisten selbst traten, bei dem sie sich Preise selbst ersparen und auch hin und wieder Veranstaltungen selbst aufziehen, wie wir Alten es einmal gemacht haben.

L. S.